

Das ist alles nur ein Traum!

„Guten Morgen aus dem wunderbaren Ägypten“, begrüßt Helmy Abouleish Martin Kirchner beim Pioneers of Change Summit 2021. Helmy Abouleish ist Präsident von Demeter International und leitet seit einigen Jahren das von seinem Vater Ibrahim Abouleish gegründete SEKEM, das „Wunder in der Wüste“*, ein Leuchtturmprojekt für biologisch-dynamische Landwirtschaft und ganzheitliche Bildung und Forschung in der Wüste.

Martin Kirchner: Es ist bald 20 Jahre her, dass ich deinen Vater und damit auch SEKEM kennengelernt habe, das hat mich sehr geprägt und beeindruckt. Aber bevor wir zu SEKEM kommen möchte ich dich gerne fragen, was dich aktuell beschäftigt oder was dich gerade begeistert?

Helmy Abouleish: Was mich im Moment am meisten begeistert ist die Arbeit an der Implementierung unserer Vision für Ägypten 2057. Nach 40 Jahren SEKEM haben wir uns gefragt: Was ist jetzt das nächste Wunder, das wir angehen wollen? Was sind die nächsten großen, visionären Ziele, denen wir uns in Zukunft stellen wollen? Ich sehe zwei Zukunftsströme, die sich im Jetzt begegnen: die Zukunft, die aus der Vergangenheit kommt, und die Zukunft, die aus der Zukunft kommt. Heute denken wir tendenziell die Zukunft nur aus der Vergangenheit und können daher zu nichts Neuem kommen. Aber wenn man sich zu erinnern versucht: „Was habe ich mir vor zehn Jahren vorstellen können?“, dann erlebt man ja, dass die Welt in Wirklichkeit ganz anders aussieht. Es will eine Zukunft kommen – wie

kann man darauf zuarbeiten? Mein Vater hatte eine starke Vision, er konnte ein Bild sehen dort in der Wüste, das niemand anderer sehen konnte. Er hat eine Gemeinschaft gesehen, wo Menschen zusammen leben, arbeiten und lernen, wo man biologisch-dynamische Landwirtschaft betreibt und eine Wirtschaft der Liebe im Umgang miteinander pflegt, wo sich der Einzelne entwickeln und sein Potenzial entfalten kann und die Gemeinschaft so zusammenarbeitet, dass sie dabei mehr an Kreativität und Möglichkeiten zulässt, als jeder Einzelne alleine könnte. Die Leute, denen mein Vater vor 43 Jahren von seiner Vision erzählt hat, haben ihm alle gesagt: „Das wird's nicht geben – das ist alles nur ein Traum.“ Er hat sich das zugetraut, diesen Traum anzugehen. Für mich stellt sich nun die Frage: Was ist der nächste Schritt? Wollen wir das Wunder pflegen und erhalten? Wollen wir das Wunder vermehren, indem wir einfach noch mehr Flächen biologisch-dynamisch anbauen? Oder mehr Schulen gründen, mehr Unis oder mehr Student*innen in die Uni bekommen? Das Resultat eines ein-

jährigen Prozesses war, dass wir nicht weiter wachsen wollen im konventionellen Sinne. SEKEM will zu einem Innovationslaboratorium werden, das andere inspiriert, solche Ideen wie unsere umzusetzen.

Was ist eines eurer nächsten visionären Ziele? Damit wir eine Vorstellung bekommen!

In der ökologischen Dimension ist es in erster Linie die biologisch-dynamische Landwirtschaft, die uns umtreibt und die wir gerne zum Mainstream in Ägypten und der ganzen Welt machen möchten. Was uns dabei viel Mut gibt ist, zu sehen, dass wir mit der biologisch-dynamischen Landwirtschaft auch in allen anderen Bereichen der ökologischen Herausforderungen gute Gründe – auch für Politiker*innen, Unternehmer*innen und die Zivilgesellschaft – haben, sie umzusetzen. Man denkt bei der Klimakrise nicht in erster Linie an die Landwirtschaft. Aber die Landwirtschaft und die Forstwirtschaft waren und sind in den letzten 200 Jahren der größte Verursacher des Klimawandels auf der Welt – nicht Energie, nicht



www.SEKEM.com

Helmy Abouleish
Geschäftsführer von SEKEM

Mehr Infos:
www.SEKEM.com

* „Wunder in der Wüste“ lautet der Titel des sehr empfehlenswerten Films über SEKEM von Ramon Pachernegg.

** IPCC: Intergovernmental Panel on Climate Change – „Weltklimarat“ seit 1988. Fasst für politische Entscheidungsträger*innen den Stand der wissenschaftlichen Forschung zum Klimawandel zusammen. Ziel: Grundlagen für wissenschaftsbasierte Entscheidungen zu bieten, ohne Handlungsempfehlungen zu geben.



Wahat – Kamille



SEKEM Ecovillage



Bio-Baumwolle



Bio-Baumwolle

Autos und nicht die Industrie. Aber (und das ist die andere tolle Seite) wir haben auch das größte Potenzial den Klimawandel zu stoppen. Denn was wir in SEKEM hier an realen Resultaten erreicht haben und was in der Zwischenzeit IPCC** und andere wissenschaftliche Kommissionen auf der Welt auch bestätigen, ist, dass man auf den 1,5 Milliarden Hektar Anbauflächen, die es auf der Welt gibt, bis zu 8 Gigatonnen an CO₂ binden könnte mit biologisch-dynamischer Landwirtschaft. Also statt CO₂ abzugeben, weil man sehr unnachhaltige Landwirtschaft betreibt, könnte man CO₂ im Boden binden. Wir haben also mit biologisch-dynamischer Landwirtschaft ein unglaubliches Tool oder Werkzeug in der Hand, um im Klimawandel einen positiven Beitrag zu leisten. In Ägypten ist vielleicht die Wasserknappheit das noch größere Problem. Hier leben wir ja unter der Wasserarmutsgrenze seit zwanzig, dreißig Jahren – das heißt, wir müssen 50 % unseres Wassers, sprich unserer Nahrung, importieren, weil wir nicht genug Wasser haben. Und wenn man dann mit biologisch-dynamischer Landwirtschaft 20 – 40 % weniger Wasser pro Produkt verbraucht, dann hat man natürlich damit auch wieder einen Hebel, um die Selbstversorgung um 20 – 30 % zu verbessern. Und ich könnte fortfahren, warum biologisch-dynamische Landwirtschaft im Ökologischen ein Wunder für sich selbst ist ... Interessant ganz am Ende vielleicht

noch: Wie sieht es aus mit den Kosten? Wenn man sich die Mühe macht, alles, was an Kosten externalisiert wird, in ein Produkt einzurechnen, dann ist die Realität folgende: Biologisch-dynamische Produkte sind billiger als konventionelle Produkte. Man hat nur leider für konventionelle Produkte im Regal die Kosten für Klimawandel, Wasserverschmutzung, Luftverschmutzung und auch die Kosten der Beeinträchtigung der Gesundheit von Menschen und Tieren nicht mit eingerechnet.

Was hat deinem Vater geholfen, trotz aller Widrigkeiten an seine Vision zu glauben?

Mein Vater ist in den 1950er-Jahren von Ägypten auf den Spuren Goethes nach Europa gereist und in Österreich hängengeblieben, wo er meine Mutter kennengelernt hat. Als wir 1975 zum ersten Mal nach Ägypten kamen, war mein Vater sehr erschrocken, wie sich Ägypten in den 20 Jahren entwickelt hatte. Dieses unglaubliche Bevölkerungswachstum entlang dieses kleinen Streifens am Nil, der ständig dichter besiedelt und mehr verschmutzt wird. Ägypten hat zu der Zeit unglaublich viele Pestizide benutzt, weil es versucht hat über die landwirtschaftliche Revolution mehr landwirtschaftliche Produkte für die eigene Bevölkerung herzustellen. Es hatte gerade angefangen den Westen zu imitieren, was das Wirtschaftssystem angeht. Das hat meinen Vater ziemlich nervös gemacht, denn er war überzeugt, dass

das kein System ist, das nachhaltig der Menschheit etwas bringt. Man hat auch begonnen, das westliche Schulsystem zu übernehmen. Ein System, das sicherlich nicht die kreativen, innovativen, entfaltenen Persönlichkeiten der Zukunft unterstützt. Daher hat er sich auch Sorgen gemacht, dass dieses Schulsystem und dieses Hochschulsystem nicht die Probleme des 21. Jahrhunderts lösen kann und dass es dafür neue Impulse braucht. Wir brauchen etwas für die Landwirtschaft, die Wirtschaft, fürs Soziale, die Kultur – das ist das, was er mitnahm von dieser ersten Ägyptenreise 1975. Dann kam sein Bild, seine Vision, sein Traum – und man kann sich vorstellen, wie alle gesagt haben: „*Tu's ja nicht, das kann kein Einzelner, und auch keine Gemeinschaft – das ist die Aufgabe vom Staat und von anderen Institutionen, das kann niemals gut gehen ...*“ Er hat sich darum nicht gekümmert. Daher kam dann irgendwann nur noch der Ratschlag: „*Behalte wenigstens dein Haus in Österreich, damit du jederzeit zurückgehen kannst, wenn dann alles verloren ist.*“ Er hat dann gleich sein Haus in Österreich verkauft, um sicher zu sein, dass diese Option auch nicht mehr besteht. 1977 sind wir nach Ägypten.

Ich habe Bilder von dem Grundstück in der Wüste gesehen – da war nichts. Wie habt ihr es als Gemeinschaft geschafft, trotz des Gegenwindes diese Vision zu halten?

Wenn es eine Vision gibt, die man wirklich selber als seine eigene erlebt, das hat schon eine unglaubliche Zugkraft. Dann braucht es aber auch eine ständige Erneuerung der Inspirationsquellen. Die sind in unserem Fall vielseitig. Da gehört der Islam dazu, aber eben auch die Anthroposophie und auch die alte ägyptische Kultur und Religionen, die es in Ägypten ja reichhaltig gibt. Wichtig ist die Inspirationsquellen zu halten und immer offen zu lassen, sonst trocknet der Brunnen in der Wüste aus. Und natürlich auch die Liebe im Herzen, die man haben muss für das, was man tut, für die Menschen um einen herum, für alles – fürs Leben sozusagen. Die Liebeskraft als ein ständiger Erneuerer der Vision und der Kraft und der Motivation, ohne die geht's auch nicht. Wenn ich es auf einen Punkt zurückführen soll, dann würde ich sagen, es geht eigentlich letztendlich immer um die individuelle Potenzialentfaltung des Menschen. Es geht darum, wie viel von dem göttlichen Licht, das in jedem von uns steckt, kann man ermöglichen, dass es rauskommt, und daran arbeiten wir eigentlich an jeder Stelle in SEKEM. Man kann aber nicht das Licht bei dem Anderen rausholen, das kann nur jeder für sich selbst. Wir können Menschen nur unterstützen auf diesem individuellen Potenzialentfaltungsweg. Wir bieten den Schüler*innen, Student*innen und Mitarbeiter*innen viele Sachen an und sehr oft ist Kunst ein riesiger Schlüssel für die verschlossenen Häupter und Herzen, die wir da vor uns haben. Wenn man mich jetzt fragen würde: „*Was wäre das Beste gegen die Klimakrise?*“, dann wäre es eben nicht nur biologisch-dynamische Landwirtschaft oder erneuerbare Energie. Es wären mehr inspirierte Menschen, die würden dann schon die richtigen Lösungen adaptiert an ihren Wohnort und ihren Kontext finden, um das Richtige zu machen. Mehr Menschen, die ihr Potenzial entfaltet haben, würden sicherlich die Klimakrise in wenig Zeit und sehr effizient in den Griff bekommen. Um zu manifestieren, dass die menschliche Entwicklung, die kulturelle Entwicklung des einzelnen Menschen zentral für SEKEM ist, hat mein Vater ja ein wunderbares Bild den Menschen mitgegeben. Wie wir anfangen in der Wüste war das Erste, das man braucht, ein Traktor. Aber an demselben Tag, als



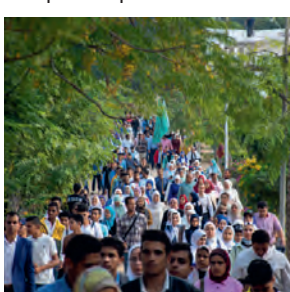
Kompost-Präparate



Kompost-Miete



Kompost-Präparate



Auf dem Weg zum Festival

wir diesen schönen roten Traktor bekommen haben, hat er auch einen großen Konzertflügel gekauft und ins Zelt gestellt. Man kann sich vorstellen, wie sich alle gedacht haben: „Der spinnst total“, aber mein Vater wollte immer daran erinnern: „Ja, es geht um Land-

wirtschaft, aber es geht ganz zentral eigentlich um die Seele und die Bewusstseinsentwicklung des Menschen.“

Gibt es irgendetwas, was du dir wünschst würdest von den Menschen, die da jetzt zugehört haben?

Wenn wir an unseren Visionen, an unseren Inspirationsquellen, an unserem Mut arbeiten, kann man auch unter schwierigen Umständen Wunder bewirken! 🌱

Anlässlich der COP27 in Ägypten lud die Agrargenossenschaft SEKEM, im Nordosten von Kairo, zu einer dreifachen internationalen Veranstaltung ein: einem **Regenerative Leadership Retreat** in der Community, einem **Solutions Summit** an der Heliopolis-Universität in Kairo und **10 Solutions Dialogues** bei der COP in Sharm El-Sheikh. Alle drei Elemente wurden unter dem Titel „**FUTURE ECONOMY FORUM**“ zusammengefasst und fanden vom 2. bis 17. November 2022 statt.

TAU Redakteurin Johanna Vigl nahm mit Christian Felber auf Einladung von Helmy Abouleish im Vorfeld der COP27 am Regenerative Leadership Retreat in der SEKEM Community teil:

Was ist das nächste Wunder, das wir angehen wollen?

Einige Tage zurück in Wien klingt noch die familiäre Atmosphäre in der SEKEM Community in mir nach. Ich bin rundum inspiriert – z. B. von der großen Wirkung einer kleinen Menge an Präparaten im Kompost.

Ich gehe meiner Frage zu den Aktivitäten der Elementarwesen bei diesem Prozess nach. Ich teste die Farbherstellung mit getrocknetem Pflanzenmaterial vom Chan el-Chalili (Basar in der Altstadt von Kairo) und sammle Rezepte zum Färben von Baumwolle mit Pflanzenmaterial. Bunte Bilder von Kindern in Katzen-, Affen- und Fischkostümen vom SEKEM Festival zum Thema Biodiversität tauchen vor meinen Augen auf ... und ich spüre: So fühlt sich Potenzial-Entfaltung an!

SEKEM wurde 1977 von Ibrahim Abouleish – mit der Vision die Wüste zu begrünen und zum Blühen zu bringen – gegründet. Durch das Pflanzen von Bäumen, Bewässerung, Kompostwirtschaft und Humusaufbau gelang das (erste) Wunder. Heute ist SEKEM eine Art Öko-Oase mit hoher

Lebensqualität, die 2.000 Menschen aus 13 umliegenden Dörfern Arbeit gibt. Neben fünf Unternehmen* wurden eine Schule, ein Gesundheitszentrum und die Heliopolis-Universität für nachhaltige Entwicklung in Kairo gegründet. Die Methode ist die biodynamische Landwirtschaft, und das Wirtschaftsmodell wird „Ökonomie der Liebe“ genannt.

Die erste Veranstaltung, das Retreat, ermöglichte ein tieferes Eintauchen in die verschiedenen Elemente des Modellprojekts – es wurden Exkursionen zu den Betrieben, den Anbaufeldern und der Kompostaufbereitung sowie der Schule angeboten; außerdem fand zeitgleich das SEKEM Herbst-Festival im Amphitheater statt. **Es berührte mich tief und machte viel mit mir, dass es dieses**

Wunder wirklich gibt – dass etwa Kinder potenzialfaltende Lernorte besuchen können, Pflanzen gedeihen und Kleidung aus Ökotextilien produziert wird – und sich SEKEM bei der Umsetzung des Wunders erst am Anfang und stetig lernend sieht. So befasste sich die Gemeinschaft 2017, 40 Jahre nach Projektstart und anlässlich des Todes des Gründers, ein Jahr lang mit der Frage: „*Was will die Zukunft jetzt von uns?*“, und formulierte ihre Vision für Ägypten im Jahr 2057. Die Visionsziele teilen sich in vier Bereiche auf – Societal Life, Cultural Life, Ecological Life und Economy Life – und werden in fünf Phasen umgesetzt:

1. Visioning Phase
2. Research Phase
3. Prototyping Phase
4. Upscaling Phase
5. Mainstreaming Phase

SEKEM Vision 2057: SEKEM is the International Center of Excellence for holistic, sustainable, individual, organizational, societal development and social innovation in Egypt, which is inspiring development organisations worldwide and in all dimensions.

Neben dem Initialprojekt SEKEM entsteht gerade ein zweiter Prototyp in der Weißen Wüste: Die SEKEM Wahat Bahareya Farm hat das Ziel, 1.000 Hektar Wüste in der Regi-

on Wahat zu regenerieren. Seit 2008 wurden 350.000 Bäume gepflanzt, das Ziel sind eine Million. Die Bewässerung ist dank des Nubischen Aquifers möglich, dem größten Grundwasserreservoir der Welt, das sich unter den vier Staaten Sudan, Libyen, Tschad und Ägypten befindet. Zu den Kulturpflanzen in Wahat gehören Minze, Kamille, Ringelblume, Jojoba und Dattelpalmen. Seit Projektbeginn ist die Artenvielfalt bei den Fluginsekten um 397 %, bei den Vögeln um 430 % und bei den Pflanzen um 667 % gestiegen. Die Energie wird zu 100 % aus Photovoltaik-Anlagen selbst erzeugt, auch für die nächtliche Bewässerung. In der Upscaling-Phase sollen 40.000 Bauern bis 2025 und 250.000 Bauern bis 2028 beim Umstieg auf biodynamische Landwirtschaft unterstützt werden – die Vision für 2057 ist nachhaltige Landwirtschaft als Standard in ganz Ägypten.

Diese beeindruckenden Zahlen präsentierte Helmy Abouleish während des Retreats und sagte: „*We believe in miracles, we love missions impossible and we believe in the magic of the next step!*“ – das wird in SEKEM für mich spürbar gelebt! So werden Schritt für Schritt aus kleinen Wundern große Wunder gebaut! 🌱



Johanna Vigl

ist begeistert von pflanzlichen Farben und potenzialfaltenden Lebens- und Lernumgebungen

* 5 Unternehmen in SEKEM:

- Lotus: Verarbeitung von pflanzlichen Rohstoffen
- Atos Pharma: natürliche Arzneimittel und Produkte für die Gesundheitsfürsorge
- Isis Organic: Produktion von Lebensmitteln (Saft, Tees, Öle ...)
- Nature Tex: Biotextilien
- SEKEM Health: medizinische Kräuterprodukte



Auf der SEKEM Farm



SEKEM Herbst-Festival zum Thema Biodiversität im November 2022